

Barbenheimer war gestern ...



Dr. med. Philippe Luchsinger
Präsident mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz

Letztes Jahr wurden alle Filmfreunde überrascht, dass mitten im Sommer zwei Filme in die Kinos kamen. Also nicht irgendwelche Filme, sondern zwei Blockbuster. Zwei Filme, die prima Vista wenig gemeinsam haben: eine rosarote Puppe und ein Physiker, der sich anschickt, die Welt zu verändern, gelinde gesagt.

Politik

Letzten Sommer lief in der Schweiz ein anderer Film ab: die Parteien der Schweiz in Vorbereitung: Wahlen standen an! Das grösste Ereignis der politischen Schweiz, grosses Kino! 6000 Komparsen sind angetreten, 246 Rollen zu ergattern. Nicht irgendwelche Rollen, sondern die verantwortungsvollste Aufgabe ihres Lebens, vereidigt, für das Wohl der Schweiz zu sorgen. Zum Gerangel für die präferierten Rollen kommt es bei der Verteilung der Plätze in den verschiedenen Kommissionen. Uns interessiert natürlich primär die Zusammensetzung der beiden Gesundheitskommissionen, der SGK-N und der SGK-S. Wie im falschen Film sind wir uns aber vorgekommen bei den ersten Debatten: die SGK-S will trotz aller Widerstände von Versicherern und vor allem Leistungserbringern den Avatar im Gesundheitswesen wiederbeleben, das Netzwerk für koordinierte Versorgung als eigenständigen Leistungserbringer.

«Kinder ohne Tabak»

Sind verkaufsfördernde Massnahmen wie Stände an Festivals, Hostessen oder Musterabgaben an Erwachsene in aller Öffentlichkeit Werbung oder nicht? Die Diskussionen in der SGK-N waren derart hanebüchen, dass wir uns den ganzen Aufwand der Initiative hätten sparen können, sollte das Tabakproduktegesetz in der jetzigen Form akzeptiert werden. Was haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier geschworen? Die Bevölkerung zu beschützen? Und wäre nicht unsere Jugend

besonders schützenswert? Das kümmert gerade diejenigen überhaupt nicht, die sonst so vehement auf die Respektierung von Volksentscheiden pochen ...

Nachwuchs

Habt ihr schon einmal gehört, dass ein Mangel an Schauspiel-Fachkräften bestehen würde? Die konnten es sich leisten, monatelang zu streiken, was den Überfluss an Filmen und Serien auf ein fast vernünftiges Mass reduziert hat. Niemand bekam Entzugserscheinungen, oder? Wie machen die das? Nun: sie verkaufen uns Illusionen, verpacken sie aber so geschickt, dass wir uns vorstellen können, Teil davon zu sein. Halt: tun wir das nicht gerade? Wenn die SWIMSA mitteilt, wie enttäuscht viele Studentinnen und Studenten sind, wie desillusioniert sie sind, wenn sie plötzlich mitten in ihrer zukünftigen Arbeit stehen, wenn sie plötzlich Patientinnen und Patienten gegenüberstehen, und die Menge an administrativen Arbeiten sehen, die in Zukunft ihren Berufsalltag prägen werden, haben wir Ihnen dann nicht zu viel versprochen?

Wir von mfe bemühen uns, der Politik, der Verwaltung, den Versicherern, der Bevölkerung aufzuzeigen, was es braucht, um die Grundversorgung sicher, von hoher Qualität, zum Wohle der Patientinnen und Patienten auszugestalten. Das können wir nur, wenn alle Haus- und Kinderärztinnen uns unterstützen, hinter uns stehen. Wenn alle AIM- und KJM-Mitglied bei uns sind. Alle anderen sind Trittbrettfahrer!

Barbie und Oppenheimer

Und was hat das alles mit den beiden Filmen zu tun? Nun, Barbie schafft es, aus ihrer rosaroten Welt in die Realität zu gelangen, Oppenheimer, sich selbst unter ethisch schwierigsten Bedingungen treu zu bleiben. Beide gehen ihren Weg. Nicht nur für sich allein.

mfe

Redaktionelle Verantwortung

Sandra Hügli-Jost, mfe Kommunikationsbeauftragte mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz Geschäftsstelle Effingerstrasse 2 CH-3011 Bern [Sandra.Huegli\[at\]hausarzt Schweiz.ch](mailto:Sandra.Huegli[at]hausarzt Schweiz.ch)